

II - 207 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 164 TJ

1983-07-12

A N F R A G E

der Abgeordneten Heinzinger
 und Genossen
 an den Bundeskanzler
 betreffend "DIOXIN-PRODUKTION" bei der Chemie Linz-AG

Laut der ORF-Sendung "Help" ist die verstaatlichte Chemie Linz-AG derzeit der einzige Chemieproduzent in Europa, bei dessen Produktion die hochgiftige Substanz Dioxin anfällt (3,5 kg pro Jahr). Erst kürzlich hat die Firma Boehringer in Hamburg entsprechende Produktionen eingestellt. Dieses Verfahren der Firma Boehringer galt 1978, als die Österreichische Volkspartei eine entsprechende parlamentarische Anfrage zum Dioxinproblem stellte, laut Anfragebeantwortung als problemloses, sicheres Verfahren.

Die Folgen von Seveso sind bis heute nicht ausgestanden. Die verseuchte Erde wurde inzwischen in zwei riesigen, betonierten Wannen bis zur Stadiongröße zusammengeschoben.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen angesichts der Gefahr, die Dioxin für die Gesundheit der Österreicherinnen und Österreicher darstellen kann, an den Bundeskanzler folgende

A n f r a g e :

1. Wie hat sich der Anfall von Dioxin in der Chemie Linz-AG von 1978 bis 1982 entwickelt?
2. Wie geschah in den Jahren 1978, 1979, 1980, 1981, 1982 die Entsorgung (Verfahren)?
3. Wie wird von der ÖIAG bzw. der Chemie Linz-AG das Verbot bzw. die Einschränkung von 2,4,5-T in Australien, Italien, Holland, Schweden, UdSSR, und den USA erklärt?
4. Welche Maßnahmen wurden zu welchem Zeitpunkt seit 1978 vom Management der Chemie Linz-AG getroffen, um mittelfristig

-2-

die Produktion geordnet auslaufen zu lassen und andere Verfahren/
Produkte durchzusetzen und durch unternehmerische Planung und
Vorausschau die Arbeitsplätze zu erhalten?

5. Wieviele Arbeitsplätze waren in den Jahren 1978, 1979, 1980, 1981,
1982 von der Produktion, bei welcher Dioxin anfällt, betroffen
und nach welchem Verfahren erfolgte die Zurechnung?
1